

Die Evangelische Rundfunkbeauftragte beim WDR - Kaiserswerther Straße 450 - 40474 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 FAX:0221-41 55 81-20
E-MAIL: buero@rundfunkreferat-nrw.de
INTERNET: www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Evangelischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

evangelisch: Kirche in WDR 3 | 11.04.2019 07:50 Uhr | Eberhard Helling

Fritz Bauer

Guten Morgen.

„Gesetze sind nicht auf Pergament geschrieben, sondern auf empfindliche Menschenhaut.“
(1) Fritz Bauer hat dies gesagt. Er war einer der mutigsten Männer in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Jurist war er und er stammte aus einer jüdischen Familie.

„Gesetze sind nicht auf Pergament geschrieben, sondern auf empfindliche Menschenhaut.“
Wie kommt Fritz Bauer auf diesen Satz? Als er sechs Jahre alt ist, wird er von Mitschülern auf dem Schulhof verprügelt. Sie schreien ihn an: Ihr Juden habt Jesus getötet. Der kleine Fritz versteht die Welt nicht mehr, er weiß nicht, was diese Jungs von ihm wollen. Er geht zu seiner Mutter und er befragt sie nach Gott. Die sagt ihm: Ich weiß auch nicht so genau, was es mit Gott auf sich hat. Aber einen Satz merk dir auf jeden Fall: Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu. (2) Mit anderen Worten: Was auch passiert – bleib immer menschlich. Als Student in den 20er Jahren in München, erlebt Fritz Bauer Übergriffe der Nationalsozialisten. Er engagiert sich politisch und warnt in Vorträgen vor der heraufziehenden Gefahr des Nationalsozialismus. Die Nazis stecken ihn nach der Machtübernahme für drei Monate in ein Konzentrationslager. Danach flieht Fritz Bauer nach Dänemark. Als die Deutschen Dänemark besetzen, bringen dänische Fischer 7.000 Juden in einer Nacht- und Nebelaktion über das Meer ins neutrale Schweden. Fritz Bauer ist mit dabei. Er wird später immer wieder betonen, dass eine Demokratie nicht von ihren Gesetzen und Verordnungen lebt – und seien die noch so gut und ausgeklügelt. Eine Demokratie lebt von den Menschen, die sich für das Recht der anderen einsetzen. Nach dem Ende des Krieges braucht es eine Weile, bis Fritz Bauer als Jurist in Deutschland wieder arbeiten kann.

Er ist ein glänzender Jurist – unbestechlich, engagiert. Man wird auf ihn aufmerksam. Schließlich wird er Generalstaatsanwalt in Hessen. Aber man legt ihm Steine in den Weg, als er sich um die Aufklärung der nationalsozialistischen Vergangenheit bemüht – vor allem als es sich um die Vergangenheit seines eigenen Berufsstandes, der Juristen dreht. Selbst der damalige Bundeskanzler Adenauer fürchtet die Enttarnung eines seiner engsten Mitarbeiter als Nationalsozialist. Nach dem Zweiten Weltkrieg sind in Deutschland sind viele wichtige Posten in der Justiz von Männern besetzt, die auch schon unter Hitler gedient haben. Fritz Bauer muss vorsichtig sein. Bauer hat einen Tipp bekommen, dass Adolf Eichmann sich in Argentinien aufhalten könnte. Adolf Eichmann hat im Nazi-Deutschland

organisiert, dass Juden massenhaft getötet wurden. Fritz Bauer vermittelt den Aufenthaltsort von Eichmann an den israelischen Geheimdienst. Vorbei an seiner eigenen Behörde, der hessischen Generalstaatsanwaltschaft und am Bundesnachrichtendienst. Eichmann wird gefasst und in Jerusalem vor Gericht gestellt.

Gesetze sind nicht auf Pergament, sondern auf empfindliche Menschenhaut geschrieben. In diesem Satz spiegelt sich eine alte Wahrheit der Bibel: Gesetze sind dazu da, die Schwachen zu schützen und die Willkür der Mächtigen einzudämmen. Wir brauchen solche starken Sätze.

Das meint Ihr Eberhard Helling, Pfarrer aus Lübbecke.

(1) Die Akte General, SWR 2016

(2) <https://www.youtube.com/watch?v=6Xo6cqntyPg>; Interview von Renate Lasker-Harpprecht mit Fritz Bauer von 1967, WDR, zuletzt abgerufen am 01.07.2016.